



V. Herrlicherhaus und Vaterland.



187. Karl der Große auf der Jagd.

Kaiser Karl der Große führte seine Gäste gern auf die Jagd; denn Weidwerk blieb ihm die liebste Erholung; der Jagdgrund, zu dem er am häufigsten zog, war der Ardennerwald. Stattlich war der Auszug der kaiserlichen Jagd, wie ihn Angilbert, der Freund und Sänger Karls, beschreibt. 5

Wenn die erste Morgenröte auf die Berggipfel fiel, dann eilte die Schar der edeln Knaben vor das Schlafgemach des Königs und erwartete ihn auf der untersten Stufe. In der Stadt wurde es laut, die Menge tummelte sich auf dem Platz, die Herren riefen ihren Dienern, Roß wieherte gegen Roß. Das Leibpferd des Königs wurde an die Stufen geführt, Zaum und Decke waren mit Gold geschmückt, stolz schüttelte es die Mähnen und freute sich der Bergfahrt. Endlich trat Karl heraus; sein edles Haupt umschloß ein Goldreif, gewaltig war auch in der Jagdlust seine Haltung und Gebärde, der Schwarm umdrängte 15 ihn, die Knaben trugen die Jagdspieße mit spitzen Eisen, das leinene Netz mit vierfachem Saume, sie führten die halsgefesselten Hunde, Winde und Bracken. Das Stadttor öffnete sich, die Hörner tönnten, lustig zogen die Klänge durch die Luft, der König fuhr mit seinem Jagdfolge ins Freie. 20

Länger säumte die Königin; endlich kam sie aus dem Schlafgemach, gefolgt von großer Schar. Die Locken hingen, mit Purpurband durchwunden, auf den hellen Hals, goldne Fransen